

Nationalpark Kalkalpen – Wild & artenreich



„Die Unberührtheit und die Einmaligkeit sind es, die den Nationalpark Kalkalpen so anziehend machen“, sagt Landeshaupmann Mag. Thomas Stelzer.

Foto: Land OÖ

In den Bezirken Steyr Land und Kirchdorf ist in den vergangenen zwanzig Jahren ein international bedeutender Nationalpark entstanden, der einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des oberösterreichischen Naturerbes leistet. Mit 20.850 Hektar ist er

der zweitgrößte Nationalpark und zugleich das größte zusammenhängende Waldschutzgebiet der Republik Österreich. Er gehört zur Königsklasse der Schutzgebiete in den Alpen. In seinem 16.000 Hektar großen Wildnisbereich greift der Mensch absolut nicht mehr ein. Für diesen gibt es sogar bescheidmäßige Ausnahmen vom österreichischen Forstgesetz. Neben dem Urwald Rothwald im Wildnisgebiet Dürrenstein in Niederösterreich hat nur der Nationalpark Kalkalpen eine derartige Sonderstellung in Österreich. Der Natur wird hier die Chance gegeben, sich nach mehreren Jahrhunderten menschlicher Einflussnahme wieder völlig frei zu entwickeln. Hier kann, anders als in den intensiv bewirtschafteten Gebieten, Evolution noch unter natürlichen Rahmenbedingungen stattfinden. Einige Eiben und sogar Buchen standen hier schon bevor Amerika entdeckt wurde. Überschaubare Urwaldreste, Waldgebiete, die ob ihrer Steilheit oder Entlegenheit nicht genutzt werden konnten,

waren arterhaltende Rettungsinseln für seltene Urwald-Reliktarten. Mit dem strengen Schutz dieser Wälder ist der Schutz vieler gefährdeter Tier- und Pflanzenarten langfristig gewährleistet. Heuer besteht der Nationalpark Kalkalpen zwanzig Jahre. Das Interesse der oberösterreichischen Bevölkerung an der Entwicklung des Nationalpark Kalkalpen ist ungebrochen groß. Ein guter Anlass, um mit dem neuen Landeshaupmann Mag. Thomas Stelzer über den Nationalpark Kalkalpen zu sprechen.

Redaktion:
Herr Landeshaupmann, sind Sie ein naturverbundener Mensch? Nutzen Sie die oberösterreichische Landschaftsvielfalt zum Erholen?

Landeshaupmann Stelzer:
Bei unserem Wohnhaus habe ich mit einem wunderschönen Wald die Natur sozusagen vor meiner Haustüre. Meine Familie und ich genießen auch die vielen schönen Wanderungen in Oberösterreich.

Redaktion:
Welche Bedeutung hat der Nationalpark Kalkalpen als Partner von Schulen?

Landeshaupmann Stelzer:
Bildung ist eine der Hauptaufgaben eines Nationalparks. Der Nationalpark Kalkalpen hilft mit, ökologische Zusammenhänge besser zu verstehen. Es geht darum, Kinder und Jugendliche für die Natur und ihre Umwelt zu sensibilisieren. Viele Kinder wachsen heute leider naturfern auf, dabei ist gerade aktiver Naturkontakt und das Naturerlebnis für die gesunde Entwicklung von Kindern besonders wichtig. In der Natur können Kinder nämlich selbstständig Erfahrungen sammeln. Auch die Vorbildwirkung von Erwachsenen bezüglich der Begeisterung für die Natur ist enorm wichtig für die Kinder. Eigentlich sollte jeder oberösterreichische Schüler zumindest einmal in seiner Schullaufbahn den Nationalpark besuchen. Entweder mit den Eltern oder im Rahmen der vielfältigen Ranger-Programme speziell für Schulklassen.

Redaktion:
Herr Landeshaupmann, der Nationalpark Kalkalpen ist ein großes Waldgebiet. Was wurde gemacht, damit Menschen dieses internationale Schutzgebiet erleben können?

Die Balz des Auerwildes beginnt im Nationalpark Kalkalpen im April und dauert etwa bis Mitte Mai.

Foto: Sieghartsleitner



Landeshaupmann Stelzer:
Nationalparks dienen der Bewahrung von naturbelassenen, international bedeutenden Lebensräumen. Sie sind aber auch Gebiete, in denen die Menschen die Faszination der Natur erfahren können. Um Naturliebhabern den Zugang in das Schutzgebiet zu erleichtern, haben die Nationalpark-Verwaltung und der Nationalpark-Betrieb der Österreichischen Bundesforste mit Unterstützung des Landes Oberösterreich, des Bundes und der Europäischen Union die Besucherangebote schrittweise ausgebaut. Heute gibt es drei Nationalpark-Besucherzentren. Im Nationalpark Zentrum in Molln, dem Sitz der Nationalpark-Verwaltung, informiert eine Ausstellung über „Berg Wald & Wasser Schloss“. Im Nationalpark Panoramaturm am Erlebnisberg Wurbauerkogel in Rosenau bei Windischgarsten zeigt die Erlebnis-

ausstellung

„Faszination Fels“ Außergewöhnliches, Besonderes und Weltmeisterliches aus der oberhalb der Waldgrenze ansässigen Tier- und Pflanzenwelt und im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal in Reichraming erhält man Einblicke in die Wildniszone des Nationalpark Kalkalpen. Die Besucherzentren sind vor allem Informations- und Servicestelle für Wanderer, Radfahrer, Reiter und Ausflugsgäste. Der Hintergebirgsradweg führt von Reichraming direkt hinein in die Wildniszone des Nationalparks, das ist einzigartig für Österreich.

Redaktion:
In den vergangenen zwanzig Nationalpark-Jahren wurde zusammen mit dem Bund viel Aufbauarbeit geleistet. Wie geht es weiter?

Landeshaupmann Stelzer:
Ein Jubiläumsjahr ist immer gut für eine Standortbestimmung. Wurden die internationalen Kriterien für Nationalparke der IUCN und die selbst gesteckten Ziele erfüllt? Gibt es neue Naturschutzziele? Im Mittelpunkt künftiger Entwicklungsarbeit werden jedenfalls auch die qualitative Weiterentwicklung der Besucher-einrichtungen und die Umweltbildungsarbeit stehen. Die spezifischen Angebote des Nationalpark Kalkalpen sind für ganz Oberösterreich ein markantes Alleinstellungsmerkmal. Der Nationalpark Kalkalpen sichert ein Stück Wildnis in Mitteleuropa. Ich bin überzeugt, der Nationalpark Kalkalpen wird künftig in einem noch höheren Maß als Garant für intakte Naturlandschaft wahrgenommen werden und damit das positive Image der Nationalpark Kalkalpen Region und von Oberösterreich weiter erhöhen.



Die Naturzone des Nationalpark Kalkalpen darf sich unbeeinflusst entwickeln. Der Mensch zieht sich in die Rolle des Beobachters zurück.

Foto: Sieghartsleitner

i IMPRESSUM

Magazin Vielfalt Natur, Ausgabe 33

Medieninhaber:
Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH, FN 158230t, Nationalpark Allee 1, 4591 Molln;

Redaktion:
Dr. Erich Mayrhofer, Mag. Franz Sieghartsleitner, Dr. Erich Weigand, Elke Mitterhuber, Andreas Mayr, Bernhard Sulzbacher;

Titelfoto:
Junge Waldkäuse, Vogel des Jahres 2017, Foto: Roland Mayr;

Verlagsort: 4591 Molln;

Layout: Bezirksrundschau GmbH, Hafenstraße 1-3, 4020 Linz, Jenny Roth;

Druck:
Oberndorfer Druckerei GmbH, Oberndorf

Heinz Kuttin, Trainer der österreichischen Skisprung-Nationalmannschaft und Thomas Morgenstern auf der Schaumbergalm im Nationalpark Kalkalpen.

Foto: Sieghartsleitner